K 1 F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51. Der Unveränderliche) wird hier von Gfn. Anna Sophia v. Schwarzburg-Rudolstadt (TG 1) mit verschiedenen Verwandtschaftsbezeichnungen belegt. F. Christian ist als Sohn F. Christians I. (FG 21. Der Sehnliche) Neffe der Gräfin. Die Gräfin war seit zehn Jahren Witwe, vordem verheiratet mit Gf. Carl Günther v. Schwarzburg-Rudolstadt (FG 23). Sie gründete im Jahr der FG-Aufnahme ihres Gatten die Tugendliche Gesellschaft im Beisein mehrerer Verwandter und FG-Mitglieder. Sie lebte bereits seit 1630, seit dem Tode ihres Gatten, auf ihrem Witwensitz in Kranichfeld.

2 Fn. Anna Sophia v. Anhalt-Bernburg (AL 1617? PA. TG 19), Schwester F. Christians II., der mehrere Trauergedichte anläßlich ihres Todes verfaßte. S. 400902 u. I–II.

3 Anspielung auf die Mitgliedschaft der Verstorbenen in der am 5. 9. 1619 in Rudolstadt gegründeten Tugendlichen Gesellschaft mit der Briefschreiberin als Oberhaupt. Nach den in *DA Köthen I.3* veröffentlichten Dokumenten zur TG und deren Gesellschaftsbuch legt der vorliegende Brief das zeitlich nächste uns bekannte Zeugnis von dieser Sozietät ab.

4 Fn. Anna Sophia v. Anhalt-Bernburg trat bereits knapp ein Jahr nach Gründung, am 6. August 1620, in die Tugendliche Gesellschaft ein (TG 19) und trug den Gesellschaftsnamen „Die Holdselige". Sie war auch Gründungsmitglied der L'Académie des Loyales (AL 1617) und gehörte ebenfalls der bukolischen Gesellschaft der „Parfaits Amants" (PA) an. Die Impresenauslegung im GB der TG bezieht sich mit dem Begriff der „holdseligkeit" zweimal unmittelbar auf den Gesellschaftsnamen der Fürstin. Die im Brief-Nachsatz weiterhin genannten Tugenden „verstandt", „demuth" und „frömigkeit" gehen allerdings nicht auf Anna Sophias TG-Imprese und die dazugehörigen Gedichte zurück. Zur TG und zu ihren Mitgliedern s. *Conermann TG*.

K I Das von Gfn. Anna Sophia v. Schwarzburg-Rudolstadt (TG 1) entworfene bzw. verfaßte Sinnbild (Imprese) mit dem Lobspruch der personifizierten Saale und den folgenden Interpretationen entstammen dem unveröffentlichten Gesellschaftsbuch der Tugendlichen Gesellschaft. Das ‚Gemälde' der Imprese zeigt neben einem Baum („holtz") auf dem Ast eines Baumstumpfs eine Nachtigall, oberhalb bzw. unterhalb zwei Schriftbandrollen mit dem Gesellschaftsnamen der Holdseligen und ihrem Sinnspruch (sog. Wort) „Nach Vermögenn". Die Ziffern im Gedicht der Saale und in der „Außlegung" beziehen sich auf die Objekte und Texte im ‚Gemälde' und verknüpfen diese mit ihrer jeweiligen Bedeutung. Gedichte über die Holdselige, ihre Tugend und ein biblisches Exempel beschließen die poetisch-allegorische Komposition. Zur Programmatik der TG s. *Ball: Tugendliche Gesellschaft*.

401007

Fürst Ludwig an Diederich von dem Werder

Beantwortet durch 401009. — Diederich v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte) wird von F. Ludwig mit der Bitte um gründliche Korrekturlektüre zugeschickt, was er in Köthen bereits teilweise gelesen hat. Er möge es bei Gelegenheit mitsamt seinen Verbesserungsvorschlägen zurücksenden.

Q HM Köthen: V S 544, Bl. 453rv (Zettel), Rückseite leer; eigenh. Darunter Werders Antwort 401009.

A *Fehlt*.